

# Pönitzer Museum wird immer größer

**Pönitz - Vor einem Jahr stand die Frage „Aus für das Pönitzer Heimatmuseum?“ im Raum. Seitdem ist unendlich viel geschehen. Dr. Kersten Jungk, der Vorsitzende des etwa 230 Mitglieder starken Vereins für Heimatgeschichte der Gemeinde Scharbeutz und Umgebung, wird während der Jahresversammlung am 20. März über die Ereignisse der vergangenen Monate berichten.**

Am wichtigsten ist die Tatsache, dass sowohl das Museum als auch die im Dachgeschoss der Pönitzer Schule untergebrachte Museumswerkstatt nicht gefährdet sind. Im Gegenteil: Da für die Erweiterung der Schule eine alle zufriedenstellende Lösung gefunden wurde, gibt es auch gute Nachrichten zum Erhalt der Museumswerkstatt an ihrem jetzigen Platz. Und das Museum an der Lindenstraße ist sogar erweitert worden. In dem ehemaligen Wohnhaus des Ehepaars Stumpf wurden auf zusammen etwa 180 Quadratmetern Nutzfläche neue Ausstellungsräume und eine Küche im Erdgeschoss sowie eine Bibliothek, ein kleiner Versammlungsraum und Lagerplatz im ersten Stock eingerichtet.



Dr. Kersten Jungk zeigt die neue Bibliothek, die im Heimatmuseum in Pönitz eingerichtet wurde. Foto: CHRISTINA DÜVELL-VEEN

Beginn für diesen zweiten Bauabschnitt war im September 2008. Seitdem leisteten zehn Freiwillige etwa 2300 Arbeitsstunden. „Der Jüngste von ihnen ist 65 Jahre alt, der älteste ist 80“, sagte Jungk (68). Für Entkernung, Restaurierung und Installationen fielen allein 28 000 Euro Materialkosten an. Davon wurden 20 000 Euro von der Gemeinde Scharbeutz bezuschusst.

Am Sonnabend können bereits die Ausstellungsräume zu den Themen „Früher Bädertourismus“ und „Frühe Bäderarchitektur von Scharbeutz und Haffkrug“ besichtigt werden. Noch nicht eingerichtet ist der „Bel Salon“, der schöne Salon. In ihm stehen zwar schon zwei mit Seide bezogene prächtige Sessel, es fehlt aber noch das „Sauermann-Zimmer“ aus Flensburg aus den Jahren um 1890. Eine Gleschendorfer Familie wird es als Leihgabe zur Verfügung stellen.

Jetzt, nachdem die Arbeiten am zweiten Bauabschnitt nahezu abgeschlossen sind, wollen sich die Vereinsmitglieder auf andere Dinge konzentrieren. Jungk: „Wir werden mehr nach innen arbeiten, werden

Vorträge halten und Ausstellungen vorbereiten.“ Damit auch die Öffentlichkeit außerhalb der Gemeindegrenzen informiert wird, wird nach einem Marketing- und Computerfachmann gesucht. „Wir müssen sehen, dass wir so lebendig nach außen hin auftreten, damit wir auch EU-Mittel bekommen“, so Jungk. Denn er hat noch einen weiteren Traum: Ein Flügelanbau würde das gesamte Museums-Anwesen komplettieren. Aber noch wichtiger sind ihm neue, nach Möglichkeit junge Mitglieder für den Verein.

In-online/lokales vom 18.03.2010 00:00:05

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2756372>